

zu den sogenannten *Annales Forolivienses* (t. XXII, p. II; vgl. N. A. XXIX, 518, n. 25) und das von einem andern Gelehrten bearbeitete Register erschienen, und damit ist die Ausgabe dieser Kompilation, die ja für das 13. Jh. nur dürftiger Auszug aus der Chronik des Petrus Cantinelli ist, beendet. Mazzatinti möchte in der Vorrede eher Johannes als Jacobus de Moratinis von Forlì für ihren Verfasser halten.

O. H.-E.

234. Im Archiv f. d. Gesch. des Hochstifts Augsburg I, 91 ff. bespricht A. Schröder 'Quellen zur Geschichte des Bischofs Friedrich von Zollern' (1486—1505), nämlich (S. 97 ff. zum ersten Mal gedruckte) 'Denkwürdigkeiten', die selbständig neben dem schon bekannten Tagebuch seines Hofkaplans stehen und dem mehrfach in ihnen genannten Sekretär der bischöflichen Kanzlei Andreas Drechsel († 1491/92) zuzuweisen sind, und den Panegiricus sowie die Threnodia des Wolfgangus Pontimontanus (Bruckberger), die 1504 bei Albert Küne in Memmingen im Druck erschienen.

E. C.

235. Hermann Diemar hat sich ein grosses Verdienst erworben, indem er die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg, d. h. die Landeschronik, die Regententafel und die Stadtchronik von Frankenberg, für die Hist. Kommission für Hessen und Waldeck herausgab. Für die Landes- und Stadtchronik lagen die von Wigand eigenhändig geschriebenen Originalhss. vor, nur für die kürzeren Partien, die auf verlorenen Blättern dieser Hss. standen, mussten andere herangezogen werden. Wir können hier den starken Band von 479 Seiten Text und 97 Seiten Einleitung nicht eingehend besprechen, wohl aber den Dank aussprechen für die mühselige und entsagungsvolle Arbeit, die hier geleistet ist, es ist nicht nur fleissige und sorgfältige, sondern auch tüchtige und umsichtige Arbeit gewesen. In der Einleitung hat er Leben und Schriften, Handschriften und Drucke eingehend, besonders ausführlich aber die Quellen Wigands und vor allem die verlorenen Quellen, besonders die beiden verlorenen hessischen behandelt. Ob freilich sein Erklärungsversuch, dass Wigand nicht die Chronik des Johann Riedesel selbst ausgeschrieben habe, sondern dass diese nur in der anonymen hessischen Chronik benutzt und zitiert gewesen, Wigand also die Nachrichten Johanns nur durch diese erhalten hätte, zutrifft, muss ich dahingestellt sein lassen. Sicher ist, dass Wigands Berichte wegen seiner verlorenen